

-
1. Versammlung der Einwohnergemeinde Uetendorf, Montag, 22. Juni 2026, 20:00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Bach
-

Vorsitz:	Mösching-Signer Trudi, Gemeindepräsidentin
Sekretärin:	Röthlisberger Anita, Gemeindeschreiberin
Protokollführung:	Schneider Fabian, Stv. Gemeindeschreiber
Anwesend:	114
ohne Stimmrecht anwesend:	9

GESCHÄFTSVERZEICHNIS

1. Schulhaus Bach / Erstellung Schulcontainerprovisorium; Kreditbewilligung
2. Strassenentwässerung Buchshaldenstrasse / Sanierung; Kreditbewilligung
3. Sanierung Wasserleitung Hohlgasse (Schulrain) bis Wildenrütli; Kreditbewilligung
4. Orientierungen
 - 4.1 Jahresrechnung 2025
 - 4.2 Schulraumplanung
5. Mitteilungen des Gemeinderates / Verschiedenes

Die Vorsitzende begrüsst im Namen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung Uetendorf alle anwesenden Personen zur heutigen Gemeindeversammlung. Die Verantwortlichen der Gemeinde freuen sich über das Erscheinen der Besuchenden und danken diesen für ihr Interesse und ihr Engagement für unser Uetendorf.

Heute dürfen wir gemeinsam über wichtige Geschäfte unserer Gemeinde beraten und entscheiden. Die Gemeindeversammlung ist das zentrale Organ unserer direkten Demokratie auf Gemeindeebene.

Die Vorsitzende lädt die Stimmberechtigten ein, sich einzubringen und freut sich darauf, sachliche und respektvolle Diskussionen mit diesen führen zu dürfen.

Sie begrüsst zur Gemeindeversammlung ganz besonders alle neuen Teilnehmenden, ob jung, neu zugezogene oder zum ersten Mal stimmberechtigte.

Ein besonderes Willkommen gilt unseren Gästen:

- Gabriela Bühler, Gemeindepräsidentin Uebeschi (ohne Stimmrecht)
- Konrad Meyer, externer Revisionsstelle, MSM Treuhand AG (ohne Stimmrecht)
- Thomas Walther, Bauleiter HFP Hochbau, Seger Architekten AG (ohne Stimmrecht, Traktandum Nr. 1 «Schulhaus Bach / Erstellung Schulcontainerprovisorium, Kreditbewilligung»)
- Michel Baumann, Dipl. Bauingenieur FH, BAUmannING GmbH (ohne Stimmrecht, Traktandum Nr. 2 «Strassenentwässerung Buchshaldenstrasse / Sanierung; Kreditbewilligung»)

- Lars Blättler, Bauleiter HFP Tiefbau, Schönholzer AG Ingenieurbüro (ohne Stimmrecht, Traktandum Nr. 3 «Sanierung Wasserleitung Hohlegasse (Schulrain) bis Wildenrüti; Kreditbewilligung»)
- Christine Maurer, Schulleiterin Schule Uetendorf (ohne Stimmrecht)

Aus der Gemeindeverwaltung sind anwesend:

- Anita Röthlisberger, Gemeindeschreiberin (mit Stimmrecht)
- Daniela Steiner, Leiterin Finanzen (ohne Stimmrecht)
- Dieter Amstutz, Leiter Finanzen (mit Stimmrecht)
- Silvan Dauner, Leiter Bauabteilung (ohne Stimmrecht)
- Sascha Holzer, Bereichsleiter Tiefbau und Werkhof (ohne Stimmrecht)
- Fabian Schneider, Stv. Gemeindeschreiber (ohne Stimmrecht)

Presse

Die Presse ist vertreten durch:

- Reto Schneider, Regiobeo.ch

Schweigeminute im Gedenken an Erwin Rohrbach

Die Vorsitzende erklärt, dass Erwin Rohrbach, alt Gemeinderat und aktives Mitglied der Hochbau- und Planungskommission am 29. Januar 2026 verstorben ist. Sie bittet die Anwesenden, sich zu einer Schweigeminute im Gedenken an den Verstorbenen zu erheben.

Bekanntmachungen

Die Versammlung wurde in gesetzlicher Weise bekannt gemacht durch Publikation im amtlichen Teil in den Thuner Amtsanzeigern Nrn. 21 und 22.

Stimmrecht

Das Stimmrecht wird von keiner der anwesenden Personen bestritten.

Stimmzähler

Als Stimmzählerin/Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

- Michaela Horst
- Manuel Jenni

Aktenaufgabe / Rechtsbelehrung

Die Vorsitzende macht auf die Aktenaufgabe sowie auf die Rügepflicht und Beschwerdemöglichkeiten aufmerksam.

Geschäftsverzeichnis

Keine Abänderungsanträge.

VERHANDLUNGEN

1 13.126 Schulhaus Bach (alt)

Schulhaus Bach / Erstellung Schulcontainerprovisorium; Kreditbewilligung

GR Schüpbach informiert über das Geschäft. Er erläutert die Ausgangslage zur Kreditbewilligung für das Schulcontainerprovisorium beim Schulhaus Bach und legt dar, weshalb zusätzlicher Schulraum benötigt wird. Als Hauptgrund nennt er die kontinuierlich steigenden Schülerzahlen, welche im Schuljahr 2027/28 zur Bildung einer zusätzlichen Klasse und im Schuljahr 2028/29 voraussichtlich zu einer weiteren Kindergartenklasse (abhängig von den Kindern, welche zurückgehalten werden) oder zweiten Primarklasse führen werden. Zudem besteht aufgrund moderner Unterrichtsformen ein erhöhter Raumbedarf. Da die ordentliche Schulraumplanung erst mittel- und langfristige Lösungen liefert, wird bereits seit August 2025 ein zusätzlicher Kindergarten im Containerprovisorium Allmend geführt. Da weitere Klassen früher als ursprünglich prognostiziert benötigt werden, ist das neue Provisorium zur Sicherstellung eines geordneten Schulbetriebs zwingend erforderlich. Im Anschluss erläutert GR Schüpbach die Standortwahl beim Parkplatz der Mehrzweckhalle. Zuvor wurden verschiedene Standorte auf dem Bachareal untersucht. Gegen andere Standorte sprachen baurechtliche Unzulässigkeiten (nördlich der Allmendstrasse), deutlich höhere Kosten sowie teilweise erhebliche Einschränkungen des Schul- und Vereinsbetriebs. Für den gewählten Standort auf dem Parkplatz sprechen die Nähe zu den Werkleitungen sowie der bereits feste Untergrund. Zudem bleibt die Notzufahrt und die Zufahrt für die Logistik (Küche etc.) weiterhin gewährleistet und es sind keine Baumfällungen erforderlich. Als Nachteil muss sicher erwähnt werden, dass zwar vorübergehend, aber für einen mehrjährigen Zeitraum, 21 Parkplätze auf dem Schulareal verloren gehen. Als Alternativen können die Einstellhalle und der Kiesplatz benutzt werden zum Parkieren. Das Projekt sieht zwei Klassenzimmer vor, wovon ein Zimmer im Erdgeschoss optional als Kindergarten genutzt werden kann. Ebenso sind Gruppenräume, Garderoben und WC-Anlagen im Projekt berücksichtigt. Die Energieversorgung erfolgt mittels einer Wärmepumpe und einer Photovoltaikanlage. Dank des modularen Aufbaus ist eine spätere Erweiterung um bis zu zwei weiteren Geschossen möglich. Zudem erlaubt das System eine spätere Wiederverwendung auf anderen Schulanlagen. Gemäss dem Terminplan sind das Bauprojekt, die Baubewilligung (die Zuständigkeit liegt beim Regierungsstatthalteramt Thun) sowie die Submission auf SIMAP noch für das laufende Jahr 2026 vorgesehen. Die Vergaben sollen Ende 2026 beziehungsweise Anfang 2027 erfolgen, sodass die Realisierung von Mai bis Juli 2027 umgesetzt werden kann. Die Inbetriebnahme ist auf das Schuljahr 2027/28 terminiert. Die geplante Nutzungsdauer des Provisoriums beträgt mehrere Jahre bis zur finalen Umsetzung der langfristigen Schulraumstrategie. Die Kostenschätzung des Vorprojekts belaufen sich auf Fr. 1'195'000.00 bei einer Kostengenauigkeit von +/- 15 %. Der beantragte Verpflichtungskredit beträgt Fr. 1'375'000.00. Die jährlichen Folgekosten gliedern sich in Abschreibungen von Fr. 41'300.00, kalkulatorische Zinsen von Fr. 6'900.00 sowie Fr. 30'000.00 für Betrieb, Reinigung, Energie und Unterhalt. Gestützt auf die vorliegende Ausgangslage zieht der Gemeinderat in Erwägung, dass durch das Projekt der Schulbetrieb vollumfänglich sichergestellt und der zusätzliche Schulraum rechtzeitig bereitgestellt werden kann. Der gewählte Standort stellt technisch, betrieblich und baurechtlich die beste Lösung dar. Zudem ermöglicht die modulare Bauweise eine spätere Erweiterung sowie Wiederverwendung. Es handelt sich hierbei nicht um eine Vorwegnahme der Schulraumplanung, sondern um eine zwingend notwendige Sofortmassnahme. Eine Ablehnung des Kredits würde zu erheblichen organisatorischen Problemen bei der Schule Uetendorf führen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt Zustimmung zu folgendem

Beschluss:

1. Die Erstellung des Schulcontainerprovisorium Schulhaus Bach wird gutgeheissen.

2. Der erforderliche Verpflichtungskredit von Fr. 1'375'000.00 zulasten Konto 2178.5040.01 wird bewilligt.
3. Die Umsetzung des Projektes erfolgt nach Vorliegen der Baubewilligung ab Frühling 2027.
4. Mit der Ausführung und Umsetzung des Projektes wird der Gemeinderat beauftragt. Der Bereichsleiter Liegenschaften wird als Gesamtprojektleiter eingesetzt.

Diskussion

Fritz Jenni fragt nach, ob er es richtig verstanden hat, dass für das Schulcontainerprovisorium grundsätzlich mit einer Abschreibungsdauer von 33 1/3 Jahren gerechnet wird und falls dieses bereits nach 10 Jahren aufgehoben würde, die Abschreibung bereits zu diesem Zeitpunkt erfolgt.

Die anwesende Leiterin Finanzen und der anwesende Leiter Finanzen bejahen dies.

GR Schüpbach ergänzt, dass bei einem vorzeitigen Rückbau ein Weiterverkauf mit einem entsprechend grossen Abschreiber erfolgen müsste. Da die Schulraumplanung mehrere Jahre in Anspruch nimmt, besteht jedoch die Möglichkeit, dass die Container später für andere provisorische Standorte innerhalb der Gemeinde weiterverwendet werden können.

Rolf Räss merkt an, dass beim letzten Mal noch kommuniziert worden sei, es gäbe kein Problem mit den Schulklassen. Nun zeigt sich eine andere Situation. Er weist darauf hin, dass die Jahrgangsklassen vor Jahren aufgehoben wurden. Grössere Klassen lassen sich nicht einfach so rückgängig machen. Es stellt sich ihm nun die Frage, ob es für den vorliegenden Fall und die Schulraumplanung im Allgemeinen nicht doch zweckdienlicher und für den Unterricht einfacher wäre, wenn solche Jahrgangsklassen wieder eingeführt würden. So gäbe es zum Beispiel für eine Schulkasse wieder eine zuständige Lehrperson.

GR Würsten entgegnet, dass die Klassengrössen jedes Jahr mit der zuständigen Stelle des Kantons ausgehandelt werden. Aus Sicht der Schule sind grosse Klassen eine Herausforderung. Es bedeutet nicht automatisch, dass «je grösser» auch «je besser» ist. Der Kanton nimmt viel Einfluss in Bezug auf die Klassengrösse bzw. es gibt entsprechende Vorgaben dazu. Zudem steigen die Schülerzahlen im Allmend-Quartier stetig an. Bereits heute müssen z.B. Schülertransporte von der äusseren Allmend zur Kandermatte durchgeführt werden. Das Ziel ist es, die Standorte so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler im Bach-Schulhaus verbleiben können und keine weiteren Transporte nötig werden.

Rolf Mösching stellt sich die Frage, welche Konsequenzen das Projekt für Anlässe in der Mehrzweckhalle, beispielsweise für Durchführung der Kunstturnmeisterschaften, hat. Er gibt zu bedenken, dass dadurch viele Parkplätze wegfallen und die Parkplatzsituation bei Grossanlässen bereits heute trotz Nutzung des Kiesplatzes herausfordernd ist.

GR Schüpbach erklärt, dass dieser Aspekt im Rahmen der Projektarbeit geprüft wurde. Wie bereits erwähnt, gehen auf absehbare, aber längere Zeit, 21 Parkplätze vorübergehend verloren. Der Kiesplatz bietet jedoch Platz für rund 100 Fahrzeuge. Bei grösseren Anlässen kann zudem wie bereits üblich ein Einbahnverkehr auf der Allmendstrasse eingerichtet werden, um das Parkieren auf der Strasse zu ermöglichen. Dies wird künftig wohl vermehrt der Fall sein. Zudem ist vorgesehen, bei Bedarf eine gezielte Parkplatzanweisung auf dem Kiesplatz vorzunehmen, um den vorhandenen Platz optimal ausnutzen zu können.

Anna Katharina Zenger hat kurz die kantonalen Empfehlungen bzw. Vorgaben in Bezug auf die Klassengrössen recherchiert. Bei Jahrgangsklassen sind dies 16 bis 26 Kinder pro Klasse und bei Mischklassen 15 bis 25 Kinder. Demnach hat dieser Umstand kaum Einfluss auf die Klassengrössen. Sie dankt den Verantwortlichen der Gemeinde für die rechtzeitige Ausarbeitung des nun vorliegenden Projekts. Sie befürwortet das vorliegende Geschäft.

Rolf Schneiter erkundigt sich nach der langfristigen Planung der Gemeinde diesbezüglich. Das vorgeschlagene Provisorium ist für einige Jahre geplant und er möchte daher gerne wissen, ob die Gemeinde einen Schulhausneubau an einem neuen Standort plant.

Die Vorsitzende stellt klar, dass kein Schulhausneubau geplant ist, weder an einem bestehenden noch an einem neuen Standort. Die langfristige Strategie der Gemeinde sieht Optimierungen an den bisherigen Schulstandorten vor.

Die Diskussion wird nicht mehr verlangt.

Abstimmung, offen

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 104 zu 1 Stimmen, bei 9 Enthaltungen angenommen.

2 16.121 Oeffentliche Leitungen

Strassenentwässerung Buchshaldenstrasse / Sanierung; Kreditbewilligung

GR Wüthrich informiert über das Geschäft. Aufgrund der häufigen Überlastung und des daraus resultierenden Rückstaus der bestehenden Mischwasserleitung bei starken Regenfällen soll die der Schmutzwasserleitung saniert und parallel dazu eine neue Sauberwasserleitung erstellt werden, um Regen- und insbesondere Strassenabwasser künftig separat ableiten zu können. Die Sanierung der Abwasserleitung ist aufgrund zunehmender Starkregenereignisse notwendig, um durch eine konsequente Entflechtung das Fremdwasser (Regenwasser) von der ARA zu trennen. Dadurch können die Infrastruktur entlastet, die Umwelt geschont und Kosten gesenkt werden. Die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf Fr. 430'000.00, welche sich aus Baukosten von Fr. 394'700.00, Baunebenkosten von Fr. 31'970.00 und einem Rundungsbetrag von Fr. 3'330.00 zusammensetzen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt Zustimmung zu folgendem

Beschluss:

1. Für die Sanierung der Strassenentwässerung der Buchshaldenstrasse wird ein Kredit von Fr. 430'000.00 zu-lasten Kto.-Nr. 7201.5032.35 bewilligt.
2. Die Tiefbau- und Umweltkommission wird mit der Umsetzung beauftragt.

Diskussion

Auf die Frage von Henri Glardon erklärt GR Wüthrich, dass die Projektumsetzung für das Frühjahr 2027 geplant ist.

Die Diskussion wird nicht mehr verlangt.

Abstimmung, offen

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 113 zu 0 Stimmen, bei 1 Enthaltung angenommen.

3 17.132 Unterhalt

Sanierung Wasserleitung Hohlgasse (Schulrain) bis Wildenrüti; Kreditbewilligung

GR Wüthrich informiert über das Geschäft. Die rund 700 Meter lange Wasserleitung stammt aus dem Jahr 1915 und ist sanierungsbedürftig, da sie ihre Lebensdauer bereits überschritten hat. Das Ingenieurbüro Schönholzer AG hat das Bauprojekt erarbeitet und die Gemeinde darüber informiert, dass der Kanton die Belagssanierung der Hohlgasse (Etappe 2) im Abschnitt Schulrain bis Wildenrüti noch im Jahr 2026 plant. Mit dem nun vorliegenden Projekt der Gemeinde im Projektperimeter des Kantons können Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien genutzt werden. Die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf Fr. 1'480'000.00 und setzen

sich aus einem Planungskredit von Fr. 61'000.00, welcher bereits am 16. April 2026 durch den Gemeinderat bewilligt wurde, sowie dem durch die Gemeindeversammlung zu bewilligender Kreditantrag von Fr. 1'419'000.00 zusammen. Dieser setzt sich wiederum aus Baukosten von Fr. 1'312'673.45 und Baunebenkosten von Fr. 106'326.55 zusammen. GR Wüthrich erklärt abschliessend, dass die Submission aktuell unter Vorbehalt der Zustimmung anlässlich der heutigen Gemeindeversammlung läuft und die Bautätigkeiten von August 2026 bis Herbst 2028 geplant sind.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt Zustimmung zu folgendem

Beschluss:

1. Für die Sanierung der Wasserleitung der Hohlegasse (Schulrain) bis Wildenrüti wird ein Baukredit von Fr. 1'419'000.00 zulasten Kto.-Nr. 7101.5031.39 bewilligt.
2. Die Tiefbau- und Umweltkommission wird mit der Umsetzung beauftragt.

Diskussion

Für Marcel Kümin stellen sich zwei Fragen. Einerseits möchte er wissen, ob die Finanzierung über die Spezialfinanzierung oder über das ordentliche Budget der Gemeinde erfolgt. Für ihn ist die vorliegende Sanierung unbestritten und notwendig. Er hat sich aber gefragt, ob es auf Stufe Gemeinde einen Masterplan bzw. einen Gesamtsanierungsplan gibt, der festlegt, welche Leitungen in Uetendorf wann saniert werden müssen.

Silvan Dauner, Leiter Bauabteilung erklärt, dass kein expliziter Masterplan existiert. Die betroffene Wasserleitung stammt aus dem Jahr 1915 und die Sanierung war eigentlich erst für das Jahr 2030 vorgesehen. Das Projekt wurde nun vorgezogen, da die Gemeinde durch die Planung Dritter (Kanton) dazu gedrängt wurde. Grundsätzlich hat die Gemeinde alle Wasserleitungen über den Finanz- und Investitionsplan auf dem Radar, wenn auch nicht ganz alle Leitungen visuell dargestellt sind.

Die anwesende Leiterin Finanzen und der anwesende Leiter Finanzen erklären, dass die Finanzierung des vorliegenden Projekts über die entsprechende Spezialfinanzierung erfolgt.

Irene Mühlematter merkt an, dass die Strasse nun geöffnet wird, und fragt, ob dabei auch andere Leitungen wie Strom- oder Abwasserleitungen erneuert werden. Sie empfinde es als befremdlich, wenn Strassen mehrfach aufgerissen werden innerhalb kurzer Zeit.

Silvan Dauner, Leiter Bauabteilung, erklärt, dass Wasser- und Abwasserleitungen bei solchen Projekten immer geprüft werden. Die Abwasserleitungen vor Ort sind in einem guten Zustand und noch lange nicht so alt wie die Wasserleitung. Das beauftragte Ingenieurbüro hat zudem bei der BKW und der Swisscom angefragt. Stand jetzt hat von diesen Akteuren niemand einen Bedarf angemeldet, was auch von den anwesenden externen Fachpersonen bestätigt wird. Für die Gemeinde ist es wie für Frau Mühlematter ebenfalls ärgerlich, wenn Strassen innerhalb kurzer Zeit mehrfach aufgerissen werden müssen. Aktuell liegt seitens BKW oder Swisscom jedoch wie bereits erwähnt nichts Akutes vor.

Henri Glardon wirft ein, dass in Bezug auf die Hohlegasse bereits im letzten Jahr über eine Erneuerung diskutiert wurde. Er möchte nun wissen, ob die nötigen Arbeiten nun zusammenlaufen oder ob es sich um zwei getrennte Projekte handelt.

Silvan Dauner, Leiter Bauabteilung, stellt klar, dass es sich um Etappen handelt. Die erste Etappe betraf den Perimeter von der Bäckerei Pfister bis zum Schulrain. Die aktuell zweite Etappe führt nun hoch bis zur Wildenrüti. Der Belag wird erneuert, die Fernwärmeleitung wurde miteinbezogen und die Wasserleitung wird saniert. So sollten dann alle Pendenzen erledigt sein.

Henri Glardon fragt weiter nach, ob damit für die nächsten 5 bis 10 Jahre alle Arbeiten erledigt sind.

Silvan Dauner, Leiter Bauabteilung, bestätigt dies und ergänzt, dass alle betroffenen Einmündungen mitsaniert werden. Wenn die Belagsarbeiten und die Sanierung der Wasserleitung erfolgt sind, hat seitens Kantons oder Gemeinde niemand vor, die Strasse in nächster Zeit wieder aufzureissen, sofern nicht etwas Unvorhergesehenes passiert.

Die Diskussion wird nicht mehr verlangt.

Abstimmung, offen

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig angenommen.

4 07.131 Verwaltungsrechnung

Jahresrechnung 2025 / Orientierung

Daniela Steiner, Leiterin Finanzen, erläutert die wichtigsten Rechnungspositionen und verweist auf die Ausführungen in der Jahresrechnung sowie in der Botschaft zur Gemeindeversammlung. Sie ist bekanntlich seit Anfang 2026 im Amt. Es war eine sehr spannende Zeit für sie, auch wenn die Jahresrechnung 2025 zu grossen Teilen noch auf der Arbeit ihres Vorgängers, Dieter Amstutz, beruht.

- Die Jahresrechnung 2025 schliesst deutlich besser ab als budgetiert: Ertragsüberschuss Allgemeiner Haushalt: Fr. 1.27 Mio. Gesamthaushalt: Fr. 1.60 Mio.
- Hauptgründe für das gute Ergebnis sind ein deutlich höherer Steuerertrag (+ Fr. 762'409.35) als budgetiert, weniger zusätzliche Abschreibungen (- Fr. 723'891.78) und eine Selbstfinanzierung über dem Budget (+ Fr. 874'719.55).
- Die zusätzlichen Abschreibungen sind tiefer als geplant, da weniger investiert wurde als budgetiert. Die Übergangszeit mit HRM2 endet nun, künftig sind keine zusätzlichen Abschreibungen mehr möglich.
- Zu den Steuererträgen:
 - Tiefere Einkommenssteuern,
 - höhere Vermögenssteuern (gutes Börsenjahr),
 - Gewinnsteuern stark über Budget: Sechs Firmen leisteten Nachzahlungen, keine Abgrenzungen möglich, da Gemeinde keine Einblicke in Unternehmensabschlüsse hat, hohe Unsicherheiten und Schwankungen,
 - hohe Erbschafts- und Schenkungssteuern (nicht planbar),
 - hohe Sonderveranlagungen.
- Die Selbstfinanzierung (Fr. 4.1 Mio.) übersteigt den Werterhaltungsbedarf (Fr. 3.2 Mio.). Das bedeutet:
 - Unserer Infrastruktur nutzt sich mit der Zeit ab.
 - Der Werterhaltungsbedarf sichert den Erhalt des Werts.
 - Die Selbstfinanzierung zeigt, was wir aus eigener Kraft finanzieren können.
- Der Überblick zur Erfolgsrechnung 2025 zeigt, dass sich der Gesamthaushalt und auch der allgemeine Haushalt in einem soliden Zustand befinden.
- Bereinigt sind die Selbstfinanzierung bei den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser wiederholt zu tief.
- Die Spezialfinanzierung Feuerwehr ist überfinanziert.
- Die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser sind strukturell defizitär.
- Der Realisierungsgrad bei den Investitionen 2025 liegt bei 60 %. Es wurde somit weniger investiert als geplant. Bei den Hochbauten wurde zu wenig investiert. Bei den Tiefbauten ist man im Hick. Es gab zeitliche Verschiebungen bei den Investitionen und aufgrund der Schulraumplanung wurden diverse Investitionen hinterfragt und zum Teil verschoben.
- Sowohl der Gemeinderat als auch die Verwaltung sind sich bewusst, dass der Realisierungsgrad zu tief ist. Hier gibt es Verbesserungspotenzial.
- Der Blick auf die Bilanz 2025 zeigt, dass das Fremdkapital tiefer ist als 2024. Mit einem Gewinn steigt auch das Eigenkapital.

- Zum Eigenkapital gibt es zu sagen, dass die Gemeinde in den letzten Jahren wohl praktisch ausnahmslos schwarze Zahlen geschrieben hat. Es kann getrost gesagt werden, dass es sich um glorreiche Jahre handelt in Bezug auf die Gemeindefinanzen.
- Bei den Finanzkennzahlen ist der Selbstfinanzierungsgrad sehr wichtig. Sowohl 2025 als auch 2024 wie auch im Durchschnitt der letzten fünf Jahre liegt die Gemeinde im allgemeinen Haushalt überall auf über 100 %. Es handelt sich um eine erfreuliche Situation. Die Gemeinde kann bzw. konnte sich somit selbst finanzieren. Es bestehen keine offenen Darlehen gegenüber Dritten.
- Bei den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser ist die Situation ein wenig anders. Dort ist die Spezialfinanzierung nicht im Lot und es stehen grosse Investitionen an. Dies muss man weiterhin beobachten, auch wenn das Geld noch 2-3 Jahre ausreicht.
- Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Rechnung 2025 sehr erfreulich abschliesst. Dementsprechend hat der Gemeinderat die Rechnung mit positiven Gefühlen genehmigt. Die Investitionen sind tiefer ausgefallen als geplant, was wie bereits erwähnt, verbessert werden soll.

Die Vorsitzende dankt Daniela Steiner im Namen des Gemeinderates für ihr Engagement während der Einarbeitungsphase der letzten sechs Monate und die heutige Präsentation. Sie übergibt ihr eine Blumenschale.

Die Versammlung würdigt die Arbeit von Daniela Steiner mit einem Applaus.

Nun verabschiedet die Vorsitzende den scheidenden Leiter der Finanzabteilung, Dieter Amstutz: «Nach 26 Jahren als Finanzverwalter ist heute ein besonderer Moment, ein Moment des Rückblicks, der Wertschätzung und des Aufbruchs in einen neuen Lebensabschnitt. Deine fachliche Kompetenz ist während all dieser Jahre ein verlässlicher Anker gewesen. Du hast nicht nur Zahlen verstanden, sondern Zusammenhänge erkannt und Verantwortung mit grosser Sorgfalt getragen. Was dich ebenso ausgezeichnet, ist dein Weitblick und deine Fähigkeit, Situationen aus der Distanz zu betrachten und gescheite, tragfähige Entscheidungen zu treffen. Genau das offene, klare und scharfe Denken hat vieles ermöglicht, was sonst vielleicht nicht gelungen wäre. Dazu kommt dein Verstand. Analytisch, präzise, scharfsinnig und zugleich pragmatisch, verbunden mit einer spürbaren Leidenschaft für deine Aufgabe. Du hast dich nicht einfach nur eingebracht, du hast gestaltet. Im Team hast du manchmal auch deine eigene Sichtweisen eingebracht, bist aber dabei immer ein verlässlicher Partner gewesen, der mit klarer Meinung, einer klaren Linie und viel Loyalität gegenüber der Gemeinde und ihren Aufgaben aufgetreten ist. Fachliche Kompetenz, scharfsinnigen Weitblick, kühlen Verstand, Leidenschaft, ein konstruktives Miteinander und hohe Loyalität, all das sind Charaktereigenschaften von dir, die du heute mit dir in deinen neuen Lebensabschnitt nimmst. Es gäbe noch viel zu sagen, aber bevor wir den zeitlichen Rahmen sprengen, gibt's am Ende nur noch etwas zu sagen: Danke vielmals für diese 26 Jahre und bleibe so wie du bist!»

Die Versammlung würdigt die Arbeit von Dieter Amstutz mit einem Applaus und einer Standing Ovation.

Diskussion

Fritz Jenni erklärt, dass 40 % der geplanten Investitionen offenbar nicht realisiert werden konnten. Er stellt sich die Frage, ob hier nicht ein gewisser Investitionsstau besteht bzw. auf die Gemeinde zukommt. Es stellt sich auch die Frage, ob bei der Bauabteilung genügend personelle Ressourcen vorhanden sind. Ferner erkundigt er sich, ob die Gebühren beim Wasser bzw. Abwasser nicht erhöht werden müssten, wenn ein strukturelles Defizit besteht.

Dieter Amstutz, Leiter Finanzen, gibt sein letztes Votum vor der Gemeindeversammlung ab und beantwortet die Frage von Fritz Jenni. Grundsätzlich kann erfreulicherweise festgehalten werden, dass die angesprochenen Gebühren in Uetendorf sehr tief sind. Selbst nach einer moderaten Erhöhung wären diese immer noch tief im Vergleich zu anderen Gemeinden. Die Gebührenerhöhung in Bezug auf das Wasser und Abwasser steht schon seit längerer Zeit im Raum. Seiner Meinung nach sollte aber die gesamte Gebührenstruktur überprüft werden (und mit ihr die entsprechende Gebührenerhöhung), da die aktuelle Struktur unter anderem zu vielen Rückfragen von Seiten der Bevölkerung führt (z.B. unübersichtliche Gebührenrechnungen im Zusammenhang mit Wasserzähler/Wohneinheiten). Dabei handelt es sich aber um ein grösseres Projekt, welches entsprechende Ressourcen bei der Verwaltung voraussetzt. Es ist ihm aber auch wichtig zu betonen, dass die Kassen von den

betroffenen Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser aktuell noch gut gefüllt sind, so dass in den nächsten 2-3 Jahren noch kein Minussaldo entsteht. Bezüglich dem Realisierungsgrad bei den Investitionen lässt sich sagen, dass dieser mit 60 % zwar unbestritten tief ist. Es konnten aber trotzdem rund Fr. 2.9 Mio. investiert werden. Damit liegt die Gemeinde nur rund 10 % unter dem Werterhaltungsbedarf. Grösstenteils ist der eher tiefe Realisierungsgrad mit zeitlichen Verschiebungen aufgrund der Schulraumplanung oder externen Abhängigkeiten zu erklären. Den kleineren Teil macht die Ressourcenproblematik auf der Bauabteilung aus.

Die Vorsitzende ergänzt, dass sich der Gemeinderat dem Ressourcenproblem auf der Bauabteilung bewusst ist. Diese wurde bereits aktiv angegangen und der Gemeinderat bleibt diesbezüglich weiterhin am Ball.

Die Diskussion wird nicht mehr verlangt.

5 03.800 Schulen Uetendorf

Schulraumplanung / Orientierung

GR Würsten orientiert über das Geschäft wie folgt:

- Aktuell gibt es in Uetendorf fünf Kindergärten. Ziel war es bei der Erstellung bzw. der damaligen Standortwahl, dass alle Kinder zu Fuss in den Kindergarten gehen können. Dieses Ziel steht nicht zur Debatte bzw. soll auch nach der Umsetzung der Schulraumplanung nach wie vor erfüllt werden können.
- Die 1.-4. Klassen konzentrieren sich bisher und auch künftig auf zwei Standorte. Die Kinder können hier bereits mit dem Velo zur Schule fahren.
- Die 5.-9 Klassen schliesslich konzentrieren sich auf die Schulanlagen Riedern 1 und 2. Dies war bisher so und wird auch so bleiben.
- Geschichtlich lässt sich dies logisch nachvollziehen, da das damalige Schulsystem bekanntlich aus vier Primarschuljahren und fünf Sekundarschuljahren bestand, ehe es zu sechs Primarschuljahren und drei Sekundarschuljahren wechselte.
- Die Verteilung der Bildungsstandorte haben entsprechend Einfluss auf die Schulraumplanung. Die bisherigen Schulstandorte werden mit der Schulraumplanung aber nicht in Frage gestellt. Dementsprechend braucht es keinen neuen Standort für einen Schulhausneubau.
- Da die Standortfrage nicht bestritten ist, rückt die Zustandsfrage der Schulhäuser in den Vordergrund. Die Schulhäuser wurden in verschiedenen Jahren gebaut: Berg - 1967 (wobei dies bereits ein Nachfolgebau ist) / Riedern 1 - 1956 / Bach 1 - 1913 / Riedern 2 - 1974 / Bach 2 – 2004. Es besteht grosser Renovationsbedarf bei allen Liegenschaften und der Einfluss auf die Schulraumplanung ist hier dementsprechend hoch bzw. der Werterhaltungsbedarf macht den mit Abstand grössten Teil der geplanten Kosten aus.
- Bezüglich der Klassenzahlen ist alles in allem mit einem moderaten Anstieg zu rechnen. Es wird eine Zunahme in der Sekundarstufe geben. Trotz der regen Bautätigkeit in der Gemeinde wird jedoch in Bezug auf die Schülerzahlen nicht mit einem grossen Wachstum gerechnet. Der Einfluss auf die Schulraumplanung wird als moderat erachtet. Aus- oder Neubauten allein gestützt auf den moderaten Anstieg der Schülerzahlen sind nicht angedacht.
- Die geänderten Lernformen, der integrative Unterricht und die gesellschaftlichen Veränderungen bringen auch für die Schule Veränderungen mit sich. Pro Klassenzimmer soll auch ein Gruppenraum zur Verfügung gestellt werden, was natürlich den Raumbedarf erheblich vergrössert. Künftig sollen Frontalunterricht, Gruppenunterricht, individuelles Lernen oder Lernen in einem Lernatelier möglich sein. Dieser veränderte Raumbedarf hat erheblichen Einfluss auf die Schulraumplanung und macht neben dem Werterhalt der Schulliegenschaften den zweiten grossen Teil der geplanten Kosten aus.
- Gestützt auf diese Ausgangslage haben mit einem Architekturbüro verschiedene Workshops stattgefunden. Teilgenommen haben Vertreter aus der Architektur, der Politik, der Verwaltung, der Schulleitung und der Lehrpersonen.
- Dabei wurden in einem Soll-Raumprogramm verschiedene Szenarios entworfen. Das Szenario G setzte sich schliesslich durch.
- Dieses sieht für das Schulhaus Berg ein Kindergarten, vier Klassen (1.-4.) und Spezialräume vor. Die Renovationskosten belaufen sich auf Fr. 4.0 Mio. und die Kosten für die Schulraumplanung auf Fr. 1.2 Mio. Total also Fr. 5.2 Mio.

- Für das Schulhaus Bach wird mit zwei Kindergärten, acht Klassen (1.-4.), Spezialräumen und einer Tageschule für den Mittagstisch gerechnet. Die Kosten für die Renovation Bach 1 belaufen sich auf Fr. 3.0 Mio., für die Schulraumplanung auf Fr. 0.9 Mio., für die Renovation Bach 2 auf Fr. 1.3 Mio. und für die Schulraumplanung auf Fr. 3.7 Mio. Total sind hier Kosten von Fr. 8.9 Mio. eingestellt.
- Im Schulhaus Riedern 2 sind sechs Klassen (5.-6.) vorgesehen sowie Spezialräume. Die Kosten hierfür belaufen sich auf Total 2.3 Mio. (2.0 Mio. für die Renovation und 0.3 Mio. für die Schulraumplanung).
- Im Schulhaus Riedern 1 sind zwölf Klassen (7.-9.) vorgesehen sowie Spezialräume. Hier ist mit voraussichtlichen Kosten von total Fr. 14.0 Mio. (Fr. 9.9 Mio. für die Renovation und Fr. 4.1 Mio. für die Schulraumplanung) zu rechnen.
- Das gesamte Szenario G sieht Kosten von total Fr. 22.0 Mio. (inkl. Fr. 1.8 Mio. für die externen Kindergärten) für die Sanierung und total Fr. 10.2 Mio. für die Schulraumplanung (Erweiterung Schulraum) vor. Für die Umgebungsgestaltung Riedern sind Fr. 1.5 Mio. vorgesehen und für die Provisorien Fr. 5.0 Mio. Die Gesamtinvestition beträgt heute mit einer Kostenschätzung von +/- 25 % Fr. 38.7 Mio.
- Sobald der Abschlussbericht vorliegt, wird die Projektphase «Machbarkeit» abgeschlossen. Dies dürfte in Bälde so weit sein. Dann geht das Projekt in die Stufe «Vorprojekte». Für jedes einzelne Sanierungsobjekt wird es entsprechende Kreditbeschlüsse von den jeweils zuständigen Organen geben. Zum jetzigen Zeitpunkt kann noch nicht gesagt werden, wann welches Liegenschaftsobjekt saniert bzw. umgebaut wird. Ziel ist es aber, so bald als möglich mit den entsprechenden Kreditgeschäften für die Vorprojekte an die zuständigen Organe zu gelangen. Hierfür wird eine externe Bauherrenbegleitung engagiert, damit für dieses wichtige Projekt auch genügend personelle Ressourcen zur Verfügung stehen.
- Abschliessend erklärt GR Würsten, dass die Zukunft der Schule Uetendorf heute startet. Er blendet hierzu ein Bild des Schulhauses Berg ein, wie dieses künftig aussehen könnte. Eine Variante war auch, dieses zu schliessen. Es macht aber Sinn, an den bisherigen Standorten festzuhalten. Ihm ist bewusst, dass es sich um viele und hohe (finanzielle) Zahlen handelt. Es ist aber ein enorm wichtiges Projekt für die Gemeinde. Er hofft, mit seiner Präsentation heute den Anwesenden einen Einblick in das Geschäft und den bisherigen und geplanten Projektverlauf gegeben haben zu können.

Die Vorsitzende dankt GR Würsten für sein grosses Engagement in diesem Projekt und für die soeben erfolgte Vorstellung. Der Gemeinderat hat lange und viel darüber gesprochen. Nun nimmt das Projekt etwas an Form an. Es ist klar, dass die Schulliegenschaften schon nur aufgrund ihres Alters saniert werden müssen.

Diskussion

Daniel Bart erklärt, dass hier ein schönes Projekt bzw. Vorhaben aufgelegt wird. Für ihn stellen sich zwei Fragen. Einerseits, ob eine entsprechende Risikoanalyse vorgenommen wurde und andererseits interessiert ihn als Projektleiter auch die Frage nach einem Zeitstrahl bzw. nach dem Umsetzungshorizont.

GR Würsten erklärt, dass es sich aktuell um Kostenschätzungen im Rahmen der Machbarkeitsstudie handelt. Die am Projekt beteiligten haben bezüglich der Kostengenauigkeit lange hin und her diskutiert. Man hat sich schliesslich darauf geeinigt, dass in dieser Phase des Projekts noch keine genaueren Kostenschätzungen erfolgen sollen. Sprich, die Schulliegenschaften wurden nicht im kleinsten Detail auf ihren Sanierungsbedarf überprüft. Dies soll nun im Rahmen der Erarbeitung der Vorprojekte mit der externen Bauherrenbegleitung professionell erfolgen. So kann mit genügend Ressourcen diese wichtige Frage geklärt und unter anderem auch eine Zustandsanalyse der betroffenen Schulliegenschaften durchgeführt werden. Bezüglich dem Umsetzungshorizont ist eine Prognose schwierig. Wenn das komplette Projekt bis in zehn Jahren umgesetzt werden könnte, wäre er zufrieden. Ein Baubeginn im Jahr 2029 und ein Abschluss der Arbeiten im Jahr 2034 oder 2035 wäre ein mögliches Szenario. Vielleicht ist er aber auch zu optimistisch. Es ist wie gesagt eine grobe Schätzung, mehr zu sagen bzw. zu versprechen wäre aktuell nicht seriös.

Ronny Jost erklärt, dass das Bachschulhaus 2 erst gut 20 Jahre alt ist und nun gibt es hier bereits einen Renovationsbedarf von Fr. 1.3 Mio. Er stellt sich die Frage, warum dies so ist und ob die anderen Schulhäuser dann auch so saniert werden, dass bereits nach 20 weiteren Jahren wieder Sanierungsbedarf besteht.

GR Würsten erklärt, dass sich das Bachschulhaus 2 tatsächlich nicht in einem wünschenswerten Zustand befindet. Wenn die Schulraumplanung nun angegangen wird, lohnt es sich, einen Gesamtaufwisch aller Schulliegen-

schaften zu machen. Auf der Stufe Vorprojekt werden wir dann sehen, wie der genaue Sanierungsbedarf aussieht und wie hoch die Kosten effektiv ausfallen.

Ronny Jost ist der Auffassung, dass eine Sanierung an einer 20 Jahre alten Liegenschaft eigentlich nicht Standard sein sollte.

GR Würsten kann das Argument von Ronny Jost nachvollziehen. Wie bereits erwähnt, wird das Vorprojekt das genaue Ausmass der Sanierungskosten an das Tageslicht bringen.

GR Schüpbach erklärt, dass nicht alles, was neu ist, auch automatisch besser ist als altes. Es gibt gewissen Handlungsbedarf in Bezug auf die Beschattung oder die Problematik mit dem Fahrstuhl.

Felizitas Fluri erklärt, dass beim Bau des Bachschulhauses 2 wohl nicht nur korrekte Überlegungen angestellt wurden. Es ist wichtig, dass bei dem Vorprojekt nun auf gewisse Punkte geachtet wird (z.B. Beschattung, Klimaanlage).

Die Vorsitzende erklärt, dass der Neubau seinerseits gestützt auf ein Wettbewerbsverfahren erfolgte. Dabei wurde wohl mehr auf architektonische Aspekte geachtet wurde als auf die praktische Nutzung der Liegenschaft im Schulbetrieb. In der aktuellen Machbarkeitsstudie des Projekts wurde in Bezug auf die Klimatisierung der Schulhäuser noch keine konkreten Überlegungen angestellt.

Die Diskussion wird nicht mehr verlangt.

6 01.300 Gemeindeversammlung

Mitteilungen des Gemeinderates / Verschiedenes

GR Gilomen

- Der «Trampelpfad» Postgässli-Bahnhof muss aufgrund von Bauarbeiten bei der Überbauung «im Herzen» und wegen Gleisarbeiten der BLS vom Juli 2026 bis im Februar 2027 gesperrt werden. Es handelt sich um eine temporäre Sperrung. Der «Trampelpfad» steht also nach Fertigstellung der Arbeiten wieder zur Verfügung, auch wenn dieser in jüngster Vergangenheit von der Bevölkerung nicht mehr so oft genutzt wurde. Die Gleisarbeiten der BLS sind zwischen August und September 2026 vorgesehen, eine entsprechende Information seitens der BLS erfolgt an die gesamte Bevölkerung von Uetendorf mittels Informationsblatts. Dieses wurde an alle Haushaltungen verteilt. Zur Überbauung «im Herzen» informiert er weiter, dass die ersten Wohnungen im Herbst 2026 (voraussichtlich im September) bezogen werden können. Die Aussenarbeiten haben nun begonnen und sollten im ersten Quartal 2027 beendet sein. Für weitere Fragen stehen Silvan Dauner, Leiter Bauabteilung, und er im Anschluss an die Gemeindeversammlung gerne zur Verfügung.

Wortmeldungen aus der Versammlung

Rolf Räss erkundigt sich, ob die Splitter auf dem Franzosenweg gelegentlich noch entfernt werden. Diese sind für Velofahrende gefährlich.

Sascha Holzer, Bereichsleiter Werkhof und Tiefbau, erklärt, dass diese nach Abschluss der Oberflächenbehandlung in den nächsten Tagen entfernt werden.

Beat Etter erklärt, dass die erstellten Einfahrten an der Hohlegasse, im Bälliz und am Schulrain nicht wirklich praktisch sind, um sie mit dem Auto oder dem Velo zu überqueren. Obwohl er nicht vom Fach ist, hat er sich die Frage gestellt, wer so etwas plant und umsetzt. Die hohen Absätze führen zu Defekten an Fahrrädern und Autos und verursachen zudem Lärm.

GR Wüthrich erklärt, dass die Planung und Umsetzung durch den Kanton erfolgten.

Die Vorsitzende ergänzt, dass diese wohl zum Ziel haben, eine Temporeduktion zu erwirken.

Sascha Holzer, Bereichsleiter Werkhof und Tiefbau, erklärt ergänzend, dass nicht alle gleich glücklich sind über die erwähnten Überfahrten. Früher war es so, dass das Auto auf der Strasse Vortritt hatte. Heute sind es die Fussgänger. Dabei handelt es sich um eine übergeordnete Gesetzgebung, an die sich alle halten müssen.

Thomas Neuhaus erkundigt sich nach der Situation mit den Veloabstellplätzen («Veloständer») am Bahnhof.

GR Gilomen wird das Thema in Bezug auf die Fertigstellung der Überbauung «Im Herzen» erneut aufnehmen. Die Gemeinde wird erneut versuchen, mit der BLS eine befriedigende Lösung zu suchen.

Die Diskussion wird nicht mehr verlangt.

Die Gemeindepräsidentin dankt den Stimmberechtigten herzlich für das zahlreiche Erscheinen und wünscht allen einen schönen Sommer und gute Heimreise. Die nächste Gemeindeversammlung findet am 26. November 2026 statt.

Schluss der Sitzung um 21:50 Uhr

Die Präsidentin:

Der Protokollführer:

Genehmigung durch Gemeinderat am 06.08.2026